

Tagebuch

Knöcheltiefer Sand

Alexander Valdiek radelt durch Australien

Der 3. Tag

Pünktlich 5.30 Uhr weckte uns der Wecker. Bei einem herrlichen Sonnenaufgang wimmelte es im Fahrerlager wie in einem Ameisenhaufen. Nach ausgiebigem Frühstück versammelte sich das Fahrerfeld in einer Mangopflanzung zum Start zur bisher längsten Etappe von 131 Kilo- und 1250 Höhenmetern von Granite Gorge zu Irvinebank. Das Feld wurde sofort auseinander gerissen und es bildeten sich erste Gruppen. Meine Beine machten heute einen besseren Eindruck und so konnte ich mich in der zweiten Gruppe festsetzen. Nachdem unsere Gruppe

aus fünf Fahrern bestand und vom Rest des Feldes nichts mehr zu sehen war, ging es in schwereres Gelände. Der Weg bestand nun aus Geröll und Sand – und es kam, was kommen musste, ich übersah einen Stein und hatte einen platten Hinterradreifen. Glücklicherweise konnte ich den Reifen schnell wechseln und weiter ging die Fahrt. Bei Kilometer 65 kam die erste echte Herausforderung und es ging durch hüft Hohes Wasser. Am anderen Ende angekommen, war knöcheltiefer Sand – eine schöne Kombination in Schuh. Jetzt konnte ich meine

verlorene gegangene Gruppe aber wieder sehen. Doch ir-

gendwie noch es verbrannt und in bedrohlicher Nähe stiegen Rauchschwaden auf. Es kamen auch Feuerwehr und Polizei und keiner durfte weiterfahren. Zu unserer Überraschung waren wir die ersten sechs an diesem Punkt, da sich die Spitzengruppe verfahren hatte. An einer Farm wurden alle Fahrer versammelt und es ging gemeinsam die letzten 70 Kilometer Richtung Ziel.

Der 4. Tag

Heute ging es auf der längsten Etappe von Irvinebank nach Chillagoe über 157 Kilo- und 1700 Höhenmeter. Ich hatte von Beginn an ein gutes Gefühl und konnte mich bereits am ersten Berg von den Konkur-

renten absetzen. Am ersten Versorgungspunkt konnte ich zu einem Elitefahrer aus Australien aufschließen und wir fuhren 90 Kilometer gemeinsam. Leider kam wieder der Pannenteufel. 40 Kilometer vor dem Ziel hatte ich einen Platten und eine gebrochene Speiche. Zum Glück konnte ich den Schaden beheben und mich in eine Zweiergruppe einklinken. Gemeinsam schlossen wir zu meinem ursprünglichen Etappenpartner auf. Trotz der Panne ein Spitzenresultat – 11. in der Gesamtwertung und Erster meiner Altersklasse. Als Preis gab es einen Boomerang, ein herrliches Erinnerungsstück.



Foto: Karen Marie

Alexander Valdiek